

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernspr. für Geschäftsstelle und Redaktion 4600 bis 4603.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714

Die Lage im Industriegebiet.

GA. Berlin, 2. April. (Sig. Draht.) Nach den neuesten vorliegenden Meldungen hat sich im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet die allgemeine militärische Lage verschärft. Nach wie vor stehen die roten Truppen in einem Bogen um Niedlinghausen und Gann den Reichswehrtruppen gegenüber, ohne irgendwelche Anzeichen zum Abmarsch gegeben zu haben. Die Bielefelder Beschlüsse, die inzwischen auch in Münster bestätigt worden sind, scheinen man nicht befolgen zu wollen. Gann selbst ist befehligen der übrigen Teile des Industriegebietes und fast ausschließlich der neutralen Teile befindet sich im Zustand höchster Gefährdung. Die Grenzen der Gegend sind nach Ausflügen der zuständigen Berliner Stelle: Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Neudlinghausen und Essen. In Neudlinghausen sollen inzwischen nach noch unbefriedigenden Meldungen Reichswehrtruppen eingerückt sein. In Essen ist die Lage noch unklar. Aus dem gesamten Industriegebiet laufen in ununterbrochener Folge telegraphische Hilferufe der Bevölkerung ein, in denen sofortige Entlastung der Reichswehr gefordert wird, da sonst eine Katastrophe zu befürchten sei. Diese Telegramme sind dementsprechend zum Teil auch unterzeichnet von den örtlichen Vertretern der U. S. P. D. Sehr eindringlich ist auch ein von den Zentrumsabgeordneten Herold und Maasbach unterzeichneter Reichstagsbeschluss aus Mülheim. Es wird darin sofortige Hilfe gegen die Angriffe der Kommunisten, Bolschewiken und des übrigen Gefährdungs verlangt, unter deren Terror die Bevölkerung aufs schwerste leidet. Die Rätebewegungen und die der Zentrumsopposition angehörigen Mitglieder könnten keine Verantwortung mehr tragen, wenn nicht sofort ohne weiteres Verhandeln und Annäherungsversuche eingeschritten würde. In einem anderen Telegramm wird darauf hingewiesen, dass die verfassungsmäßige Bevölkerung an der Berliner Regierung ihre Zuversicht setzen. In Essen hat inzwischen der Zentralrat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem zur Befolgung der Bielefelder Beschlüsse und zur Rückkehr von der Front aufgefordert wird. Doch wird als wichtiger Schritt dieser Aufruf als gar nicht und für die Bevölkerung bezeichnet und die Wirkung angezweifelt. Nach amtlicher Aufklärung handelt es sich bei den gegenwärtig auftretenden bewaffneten Massen nur noch um einen Teil um die früher unter einheitlicher militärischer Leitung stehende Rote Armee, zum größeren Teile dagegen um Banden, die sich in immer steigender Umfang von der roten Front abblenden und nun in Ländern und das Land durchziehen. Ihre Mitglieder sind nicht landläufige Leute, sondern zum großen Teil Polen, die seit zehn oder mehr Jahren im Industriegebiet hocken und zu Revolutionen und rotschwarzen Streichen besonders veranlagt sind.

Um die
Einschließung der Regierung
zu den Vorgängen im Industriegebiet darzulegen und im Gegenzug zu dem von verschiedenen amtlichen Kreisen geäußerten Optimismus ein umfassendes Bild des ganzen Ernstes der Lage zu geben, empfing der

Reichsanwalt Hermann Müller heute Abend eine Reihe von Pressevertretern. Er erklärte dabei n. a., die Regierung sei sich ihrer Verantwortung voll bewusst. Seit acht Tagen habe sie die größten Anstrengungen gemacht, um einen Frieden im Ruhrgebiet herbeizuführen. Besprechungen über Besprechungen hätten stattgefunden, um den Kampf beizulegen, aber nach den Nachrichten, die heute im Laufe des Tages in Berlin eingelaufen seien, könne man sich nicht mehr der Tatsache verschließen, dass die Lage außerordentlich ernst sei. Es sei so gekommen, wie man es vorausgesehen habe. Die Herren, die das Abkommen von Bielefeld, Gagen und Münster beschlossen hätten, hätten nun in vielen Orten die Gewalt nicht mehr in Händen. In den letzten Tagen seien bereits Deputationen aus diesen Gebieten bei ihm gewesen, die ihn darauf aufmerksam gemacht hätten, dass eine Teilung aus sich selbst heraus nicht mehr möglich sei. Damit stehe in Widerspruch allerdings, dass in Gagen und Elberfeld Ruhe eingekehrt sei. Man hätte zu unterscheiden zwischen Gagen, Elberfeld und der Gegend von Mülheim, Duisburg, Sterkrade usw. Angesichts der dortigen unruhigen Verhältnisse habe er sich immer gewundert, dass diese Nachrichten über den Ernst der Zustände immer nur aus bürgerlichen und christlich-gewerkschaftlichen Kreisen gekommen seien und nicht aus jenen der Sozialdemokratischen und Unabhängigen Partei. Er hätte also diese Meldungen mit einer gewissen Reserve gegenübergestellt. Nunmehr seien aber heute Vertreter der U. S. P. D. aus Essen in Berlin eingetroffen und hätten alles das bestätigt, was ihm früher bereits von bürgerlichen und christlichen Seite mitgeteilt worden sei. Er habe diesen Herren gegenüber sein Erstaunen darüber zum Ausdruck gebracht, dass in

Essen der Generalstreik habe erzwungen werden können. Er habe gefragt, wie es möglich sei, dass den Massen Arbeitswilliger gegenüber ein solcher Terror habe ausgeübt werden können, ohne Widerstand zu finden. Es sei ihm erklärt worden, dass die roten Truppen und Banden einfach die Schwächlinge besetzt und die Arbeitswilligen beschaffen hätten. Infolgedessen hätten auch die Läden und die Handwerker ihre Betriebe eingestellt. Dadurch sei es möglich geworden, dass die Rettung der roten Armee durch die Straßen Essens ausländische Zeitungskorrespondenten geführt hätte und ihnen auf diese Weise das Bild eines imponierenden Generalstreiks der gesamten Arbeiterschaft und des gesamten Bürgertums hätte vorgebildet werden können. In Wirklichkeit sei die Lage eine andere. Wie weit der Terror der roten Armee gehe, sei aus dem Organ der Sozialdemokratischen Partei in Essen zu ersehen, das wegen Aufnahme einer Rote gegen den Generalstreik verboten worden sei.

Von innen heraus sei im Industriegebiet eine Hilfe nicht mehr möglich. Bürgertum und Arbeiterschaft seien ohne Waffen. Reichswehrtruppen müßten einrücken. Entgegen der Behauptung, dass die Bevölkerung dem Einrücken der Reichswehr feindselig gegenüberstünde, wurde erklärt, dass die Hilfe der Truppen als eine Erlösung betrachtet werden würde. In Essen hätten zum Beispiel Leute die Herrschaft, die kein Mensch kenne. Die Leute, die sich ihnen zur Verfügung stellten und von ihnen bewaffnet wurden, kamen von außerhalb. Nach allem zu urteilen, sei die Hoffnung gering, dass die Gesamtheit der roten Armee die Abmachungen halten und die Waffen abliefern würde. Einzelne Teile würden sich wahrscheinlich widersetzen. Die Mülheimer Zeitung der roten Armee habe bereits zur Wiedereinstellung und ausgebreiteter Bewaffnung der Massen aufgerufen.

Einflussnahmen würden aus allen Teilen kommen. In Homborn sei die Stadtbesatzung ausgebaut worden. Oberbürgermeister Jorres telegraphierte aus Duisburg, dass die Situation stündlich schlimmer würde. Die Lebensmitteltransporte seien in großer Gefahr. Ein Zug mit anderthalb Millionen Eier für Köln sei angehalten und die Eier für eine Rote pro Stück an die Bevölkerung verteilt worden. Auch die Kartoffeln für Antwerpen seien in großer Gefahr. Lebensmittel seien nur in Mülheim und die auf ihrer Seite kämpfenden Bolschewiken. Unter dem Einbruch solcher terroristischer Akte habe sich auch die U. S. P. D. für den Einmarsch der Reichswehrtruppen ausgesprochen. In Düsseldorf sei noch keine wesentliche Waffenabgabe festgestellt worden. Durch Essen fluteten Teile der roten Armee. Neudlinghausen sei von Reichswehrtruppen besetzt, und es sei dort eine Umwandlung zustande gekommen, nach der Einwohnern verboten werden sollten.

Von Berlin aus sei die Lage nicht schlüssig zu beurteilen. Reichsminister Severing sei daher beauftragt, alle Erschlüsse zu fassen, die notwendig seien, auch den die Truppen marschieren zu lassen. Es sei jetzt noch nicht gegeben.

Eine Verständigung mit Paris über das Einrücken der Reichswehr sei bisher noch nicht erzielt worden. Das sei darauf zurückzuführen, dass die französischen Offiziere und in erster Linie General Rouleau der Meinung seien, die durch den Friedensvertrag vorgesehenen 20 Bataillone und sieben Eskadronen würden genügen, um die Lage wiederherzustellen. Es sei aber demgegenüber hervorzuheben, dass sich die Truppen auf die gesamte neutrale Zone verteilen und insofern nur zu einem Teile eingesetzt werden könnten. Es würde aber noch hundert Tausende Soldaten und mehr im Tage landen. Telefongespräche mit Paris stützten, ohne dass es indessen bisher zu einer Einigung gekommen sei, trotzdem es sich doch lediglich um eine politische Aktion und nicht um eine militärische handelte.

Minister Severing habe jedenfalls alle Vollmachten. Die militärischen Stellen hätten keinen Einfluss auf seine Entscheidungen. Die Entscheidung darüber, ob Militär eingegriffen habe oder nicht, hänge allein von ihm ab. Selbstverständlich sei die Durchführung Sache des Militärs. Um aber zu verhindern, dass Übergriffe vorläßen, müßten die Truppen Disziplin für Aufrechterhaltung der Bevölkerung vorausgesetzt werden oder bei Kampfhandlungen zu gleicher Zeit mit den militärischen Formationen an den betroffenen Orten eintreffen. Es sei auch alle Vorfrage getroffen, dass die Truppen nicht in den Vorstädten gerieten, gegenrevolutionär zu sein. Sie würden daher schwarz-rot-goldene Fahnen und Embleme mit sich führen, um ihre Verfassungstreue zu betonen. Außerdem sei der Befehl gegeben, Kämpfe möglichst zu vermeiden und möglichst schonend vorzugehen.

Gefahren müßte jedenfalls sofort etwas. Wenn die Lage so weiter bliebe wie jetzt, sei ernstlich damit zu rechnen, dass die Bevölkerung

an der Regierung irre werde, sich von Berlin verlassen fühle und daß der Gedanke an die rheinische Republik von neuem auflebe.

Auch für das Wirtschaftsleben Deutschlands seien die Folgen katastrophal. Die Kohlenförderung sei gleich Null. Die Versorgung der gesamten deutschen Industrie mit Kohlen selbst der Gas- und Elektrizitätswerte sei gefährdet. Die wirtschaftlichen Bedingungen des Berliner Vertrages könnten nicht erfüllt werden. Unter diesen Umständen sei Optimismus nicht mehr am Platze.

In den sich an diese Ausführungen anschließenden Erörterungen erklärte der Reichskanzler auf eine Frage über General Severing, daß für ein verfassungsmäßiges Verhalten des Generals während des Ruhrkampfes bisher kein Beweis erbracht worden sei. Das angeblich beim Corps Lüthich aufgefundenen Material, das ihm vom Abg. Dittmar im Überbricht worden solle, habe er bisher noch nicht erhalten können. General Severing habe ihn überdies dringend gebeten, eine Untersuchung gegen ihn auf Grund eines etwa vorliegenden Materials einzuleiten. Ein solches Material sei aber nicht da. Die Vorwürfe gegen Severing seien daher bis jetzt den schließlichen Beweis schuldig geblieben. Ein Befehl im Kommando sei jetzt auch ganz unmöglich.

Im übrigen sollten die Truppen im Ruhrgebiet keinen Tag länger bleiben, als notwendig. Wenn sie zurückgezogen würden, dann würde erst das schwierigste Problem zu lösen sein, das der Bildung einer Sicherheitswehr, die allen Gefahren abwehrte.

Die Tatsache, daß die Mannesbrügge noch nicht entwaffnet sei, sei mit dem strafflosen Vorgehen im Ruhrgebiet nicht zu vergleichen. Erstens einmal habe man auch den Aufständischen im Ruhrgebiet gegenüber eine außerordentliche Rücksicht gezeigt und nicht durch Zwang, sondern durch Verhandeln die Waffenabgabe zu erreichen gesucht. Zweitens hätten auch die Mannesbrügge die Mannesbrügge das Recht, in gleicher Weise behandelt zu werden, und dann sei die Gewalttätigkeit nicht zu einfach. Auch hier müßte man auf gleichem Wege vorgehen und sie langsam wieder dem Strömen zuführen. Sie hätten ebenfalls keine Gelegenheit zum Abmarsch wie die Banden im Ruhrgebiet. Diese zu unterdrücken und zu entwaffnen sei der einzige Grund der polizeilichen Maßnahmen, die vielleicht in etwa 48 Stunden zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung ergriffen werden müßten.

o Bochum, 3. April (Draht.) Der hiesige Arbeiterrat fordert zur Abgabe der Waffen auf. In der Nacht des Arbeiterkampfes bleiben sollen. Der Generalstreik ist aufgehoben. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Das Geschäftsbetrieb erhebt allerdings große Störungen durch das Fehlen des Rohwollens und das Ausbleiben der Post. In mehreren Nachbarkreisen, so in Gelsenkirchen, Duer, Herne, Sterkrade, Herten, Witten, sind noch dem Zutreffen der im Vöhringhauser Abschnitt eingeschlossenen roten Truppen zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die roten Truppen wurden von der Reichswehr bis zum Rhein-Somerset zurückgedrängt. Auf der Flucht verließen die Rotgardisten vielfach Plünderungen. In Gelsenkirchen wurden die großen Geschäfte an der Bahnhofstraße schwer beschädigt. Für viele tausend Mark Waren, hauptsächlich Kleiderstücke und Schuhe wurden fortgeschleppt. Auch anderer Art. von Erpressungen werden aus Gelsenkirchen gemeldet. In einzelnen Fällen wurden Privatpersonen unter Drohungen Beträge bis zu 30 000 Mark abgepreßt. Die Rotgardisten weigern sich, die Waffen abzugeben. Die zurückgebliebenen Fronttruppen haben den Aktionsausflug abgelehnt und die Gewalt an sich gerissen. In Duer verlangten die Rotgardisten außer der Zahlung der sofortigen Auszahlung einer Beihilfe von 1000 Mark pro Mann. Der Bürgermeister, der diese maßlose Forderung ablehnte, wurde mit dem Tode bedroht. Schließlich gaben sich die Rotgardisten mit je 100 Mark zufrieden, die aus freiwilligen Beiträgen der gegendlichen Bürger geholt wurden. In Vöhringhausen wurden auf dem Fernspreckamp erhebliche Beschädigungen angerichtet.

Eisenbahnerstreik gegen Spartakus.
In Bochum erklärt die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Gewerkschaften einen Aufruf, in dem für den Eisenbahndirektionsbezirk Essen der Generalstreik der Eisenbahner als Protest gegen den Terror der Spartakisten verkündet wird. Der Streik soll solange durchgeführt werden, bis das letzte Maschinenwerk und der letzte bewaffnete Arbeiter vom Eisenbahngelände entfernt ist. (Fortsetzung siehe 3. Seite.)

PM. Berlin, 3. April. (Draht.) Vom Berliner Volksanwalter hat im Auftrag der Volksanwaltschaft der Arbeiterrat in Ostpreußen eine Veranlassung der Arbeiterwehr aufgegeben und von den Spartakisten in Ostpreußen 100 000 Mark für die Arbeiterwehr verlangt werden.

Osterglanze.

Nacht und Kälte decken die weite Flur. Aber unter der schützenden Kruste im Schoße der Mutter Erde regte sich neues Leben. Die ersten Keime erwachten und trieben sich den Winterschlaf aus den Augen. Und ein Kriechfüßchen, wie sie es noch nie gespürt, drängte die kleinen Leiber und suchte gewaltsam aufwärts zu drängen aus der Erde. Eine Revolution, wie sie die Menschen so oft um die Frühlingszeit ins Werk gesetzt, war nun auch in der Pflanzenwelt ausgebrochen, nicht die natürliche, jedes Jahr sich erneuernde, sondern eine Umwälzung mit weitgehenden Veränderungen und Zielen bereitet sich vor. „Wir sind es satt“, sagen die Kartoffeln, „nur unterer Knochen wegen geachtet zu werden, nur als reines Nahrungsmittel, als Nahrung zu dienen für Menschen und Tiere. Wir wollen groß werden wie die Apfelbäume, reichen Blütenstand tragen wie diese und später goldene Früchte, und so das Angenehme mit dem Schönen vereinen.“ Die Getreidekörner warten sich in die Brust und prägen: „Wir haben es schon oft zu einer Länge gebracht, die über die Köpfe der Menschen hinausragt, wer will uns hindern, mit den schlaunigen Vätern den Wettbewerb aufzunehmen und so hoch und stark zu werden wie sie!“ Und träumten von heiler, süßlicher Sonne und bunten Papageien, die auf ihren Ästen ruhen. Das beschriebene Verhalten aber wollte nur kauderwelschen Töne werden, das Bienenstaumeln zur halben Mille und der Bienen zum flüchtigen Rosenstaumeln mit prangenden, duftenden Blüten. Verächtlich schauten die tagenden Bäume des Waldes auf die kleinen neben sich her, deren unterirdisches Zischen zu ihnen heraufdrang. „Kimmerweh wird es euch Proletariat gelingen“, so rufen sie, „aus eurer Niedrigkeit herauszuwachsen. Unsere Krone dagegen werden in den Himmel ragen und unser Laubwerk wird nur soviel Sonne hindurchlassen, als ihr zu eurem Vegetieren unbedingt braucht. Denn wir sind die Herren.“ Unmutig nur schüttelte die wädrige, ein ruhiges Wachstum liebende Erde ihre dünnen Äste. Nach langen, wilden Stürmen kam dann endlich der Revolutionsfrühling und alles schob — nicht wie die Menschen mit Flinten und Maschinengeheulen, sondern mit frischen Trieben — darauf los, um die Hoffnungen und Verheißungen, von denen alle Knospen geschwellt waren, zu erfüllen. Da schritt der Osterglanze langsam über die Ästen. Und er neigte seinen Friedenszweig zu den Kleinen und hob ihn zu den Großen. Und mächtig verkrümmten alle Wälder, stöhnend Wälder. Die Bienenbäume blieben, was sie gewesen waren: die Bienen schlüchter, flüchtiger Mutter; die Kartoffeln wurden gehoben in dem Bewußtsein, mehr als je den Menschen ansehnlich zu sein, und die hohen Körnertränken erinnerten sich, daß manches Dichters Mund sie schon besungen, daß man dagegen unter Wäldern nicht ungeachtet wandelt. (Weil einem die Roten auf den Kopf fallen.) Mit ihrem frischen Laub und der silberglänzenden Rinde begannen sich wie Wälder die toten Bäume, mit ihrer statischen Höhe ebenso die düsteren Tannen und die freundlichen Buchen. Ede sie sich beruhigten, begannen die Pflanzen allerdings eine ausgedehnte Diskussion darüber, wer denn eigentlich die schärfsten Hoffnungen in ihnen genährt, wer der Schuldige an der ganzen Aufregung sei. Was man endlich an dem Resultat sah, daß mit einem wohlgeordneten Teil der Schuld wohl jeder Einzelne zu beladen sei. Weil sie alle Möglichkeiten ruhig und objektiv betrachtet hatte, brauchte nur die Erde keinerlei Entschuldigung zu erheben. Sie wußte, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, daß auch die Erhaltung der Kleinen nicht über das natürliche Maß hinaus gegeben werden, andererseits durch keinerlei eigenartige Beziehungen künstlich niedergehalten werden kann. Das Große und Kleine gleich notwendig sind im allgemeinen Haushalt der Natur.

Es ist ein Märchen, was wir erzählen. Und wenn die unbefriedigten Wesen reden können, werden sie solche trübseligen Äußerungen nicht von sich geben, die wir ihnen in den Mund gelegt haben. Dieses Bortrecht bleibt allein den Menschen. Nach ewigen, unabänderlichen Gesetzen vollzieht sich die Ordnung in der Natur. Wohl hat es auch in der Geschichte der Erde große, gewalttätige Umwälzungen gegeben, aber sie haben die Menschheit von Jahren zurück, unsere Kenntnis von ihnen ist eine höchst problematische und wir brauchen bis in die fernste, unseren Gedanken noch erreichbare Zukunft nicht mit ihnen zu rechnen. (Solche Erbeben, Vulkanbrüche oder Übersetzungen sind in diesem Zusammenhang belanglos.) Was wir geschichtlich in der Geologie erleben, ist eine langsame Evolution, eine Entfaltung, keine Revolution. Nur die Menschheitsgeschichte weiß Revolutionen auf. Ohne Kampf, ohne fortwährenden Kampf und Dasein geht es freilich weiter im Tierreich, noch im Pflanzenreich ab. Wer die Natur schaut, wenn auch nicht das einzelne Individuum, so doch die Art. Wenn eine Tier- oder Pflanzengattung verschwindet, ist gewöhnlich der Mensch schuld daran. „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“ Den Einzelnen schadet die Natur nicht, lagert wir. Dergleichen mühe, wenigstens soweit es keine eigene Spezies angeht, die menschliche Kultur den Menschen veranlassen. Theoretisch ist das ja auch der Zweck aller menschlichen Gemeinschaft. Was aber sehen wir in Wirklichkeit? Soziale Fortschritte, die das Leben der Menschen ganz erheblich verbessert haben, sind überall zu bemerken. Die menschlichen Genden, die früher eine Geißel der Menschheit waren, sind durch die Entwicklungen der Wissenschaft gewaltig eingedämmt.

Ra* sag
 haben so m
 traut und
 lieber Bren
 will. Ehe i
 dem Tilde
 gepreßt hat
 ich will d
 nicht zumbe
 der Vater
 innere, un
 beutung, k
 bekräftigte
 aus befa
 spanner R
 In die
 nicht vorzu
 Herrn Edg
 nünftig
 wann Herr
 schmacke R
 Parten
 Rotar, ich
 sogar gena
 erschaffung
 Sie Herrn
 blüsig ande
 Ra*, m
 kann, hier
 ungerber

... in einer erregten Gemüthsstimmung, die
 Auge trübte, und dieses Auge war noch bahn-
 Auge eines Boien, das nicht geübt auf Erken-
 n geschickter Ruffungen ist" antwortete Ma-

neben der
Ruhmeshalle

von 25 bis 800 mm,
trockn. u. mit Hand-
bedienung gerad-
fabrizieren 7222
Schmidt Hbwa.
Swesen. Tel. 65

Majors
 der Wiesen
 stellt uns
 fängung.
 Der
 glückselige
 in Verleib
 seit unfer
 bers die G
 nur mit
 noch leben
 Der S
 unserer H
 Person,
 oberitalien
 Erbschafts
 schinnisse
 ter Bezieh
 zur Verfü
 jedem Ge
 mungen w
 schränken
 lassen die
 Annehmlich
 mal ist im
 Nutzen! Son
 für die St
 gen, wie n
 höchster M
 der Waff
 desie Noth
 150 000 G
 liefert wert
 unter zueh
 die Demol
 anstie. Die
 galestisch
 Direction
 Monaten
 mehr als
 mit Truppe
 ren. Und
 Winterszeit
 mochten sch
 Brozensaf
 schimen etw
 genannten
 und dazu
 porten und
 größter Mü
 stude der
 nacht zugub
 wenn Feind
 werden, da
 So war
 eingeleit, be
 des Boffes
 in der Rep
 Arbeitsleistu
 leuerung um
 und nicht d
 Die Verfür
 einstellung u
 kräfte, ohne
 worden wär
 ter herab, f
 Januar dag
 können zu
 schiedlich me
 vatur.
 Ein U
 Eine kleine
 Franz Ge
 schieden zu
 den Amara
 mit einem
 hatte, in fol
 war sein G
 so blühlich
 Garten! Wie
 spielt! O die
 die ruhig lä
 Tage verreis
 gerade war
 sichselbst un
 ist. Die Ge
 hätte die Ge
 dochfalls? I
 war es ja c
 leicht lieb, u
 edie Rinsfl
 aufeinander
 schammet
 verstand, als
 den Hineinge
 haben es h
 ne Vorzüge
 ich nicht zu
 ichden zog
 er, da selbst
 recht ganz
 Und so st
 enüber und
 das Gespräch
 vonein Am
 ere da, der
 ist. Solkt
 ein, das ist
 ung bewußt:
 des Zeug red
 a willst. O
 Und der
 eben, sagt d
 ge: „Verzei
 ade! Ich m
 u, aber m
 ste — m
 schäufst. —
 ich Ihnen
 *) Die Kund
 schiesers wird
 fern bekannt
 merzisch emp
 hielt (R die
 anwendet (an

Wie sie das höre, Herrte er Brin, da wußten
die Tränen aus den Augen fließen. Aber sie
sagte auch die Tränen und sagte: "Ich bin
nicht mehr da."

Die Bezeichnung und Verpackung der Güter.

Die Bezeichnungen und Bezeichnungen von Gütern haben eine entscheidende Rolle zu spielen. Sie sind ein wichtiges Mittel, um die Güter zu identifizieren und zu beschreiben. Eine klare und präzise Bezeichnung ist daher von großer Bedeutung.

1. **Bezeichnung.** Sie muß dauerhaft und so mit dem Gut verbunden sein, daß sie sich nicht durch die Benutzung oder durch andere Umstände ändern kann. Es ist ferner zu beachten, daß die Bezeichnung die wesentlichen Eigenschaften des Gutes deutlich und eindeutig ausdrückt.

a) **Bezeichnungen aus Holz oder Papier.** Diese sind die häufigsten und einfachsten. Sie müssen jedoch sorgfältig gewählt werden, um Verwechslungen zu vermeiden.

b) **Bezeichnungen aus Metall.** Diese sind für wertvolle Güter geeignet. Sie können durch Gravieren oder Stempeln hergestellt werden.

c) **Bezeichnungen aus anderen Materialien.** Diese sind für spezielle Güter geeignet. Sie müssen jedoch ebenfalls dauerhaft und eindeutig sein.

2. **Verpackung.** Die Verpackung eines Gutes sollte so gestaltet sein, daß es während des Transports und der Lagerung geschützt bleibt.

a) **Verpackungsmaterialien.** Diese sollten robust und geeignet für das jeweilige Gut sein.

b) **Verpackungsart.** Diese sollte die Eigenschaften des Gutes berücksichtigen und es optimal schützen.

Mit diesen Vorschriften ist die Ordnungsmäßigkeit der Handhabung einerseits und die Sicherheit der

Eisenbahnverwaltung gewahrt, andererseits dem Empfänger der Güter ein sicheres und zuverlässiges Transportmittel zur Verfügung gestellt.

Der Empfänger muß sich bei der Entgegennahme der Güter an die Vorschriften halten und die Güter ordnungsgemäß behandeln.

Künstler als Geschäftsmänner.

Von Dr. Rudolf Friedmann.

Die heutige Zeit offenbart wieder mit besonderer Deutlichkeit, wie abhängig der Künstler von der Stimmung seiner Zeit ist, wie über Nacht eine allgemeine Anerkennung in Kunst und Literatur verloren gehen kann.

Der Künstler muß sich daher nicht nur als Künstler, sondern auch als Geschäftsmann betrachten. Er muß seine Werke so präsentieren, daß sie den Anforderungen der Zeit entsprechen.

a) **Verpackung des Kunstwerks.** Die Verpackung sollte die Schönheit und den Wert des Werkes betonen.

b) **Verkauf des Kunstwerks.** Der Künstler sollte sich für verschiedene Verkaufsmöglichkeiten interessieren.

c) **Vermarktung des Kunstwerks.** Der Künstler sollte seine Werke aktiv in der Öffentlichkeit präsentieren.

d) **Verwaltung des Kunstwerks.** Der Künstler sollte sich um die rechtliche und finanzielle Verwaltung seiner Werke kümmern.

Mit diesen Maßnahmen kann der Künstler seine Chancen auf Erfolg deutlich erhöhen.

Das von Hermann Suder ausgearbeitete Konzept der Kunstwerke ist ein Beispiel für die Verbindung von Kunst und Geschäft.

Die Kunstwerke sollten so gestaltet sein, daß sie sowohl künstlerisch als auch kommerziell erfolgreich sind.

a) **Künstlerische Qualität.** Dies ist die Grundlage für den Erfolg eines Kunstwerks.

b) **Kommerzielle Qualität.** Dies ist die Fähigkeit, das Kunstwerk erfolgreich zu vermarkten.

c) **Rechtliche Qualität.** Dies ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

d) **Finanzielle Qualität.** Dies ist die Fähigkeit, die Kosten der Kunstwerke zu decken.

e) **Soziale Qualität.** Dies ist die Fähigkeit, die Kunstwerke in der Gesellschaft zu verankern.

f) **Historische Qualität.** Dies ist die Fähigkeit, die Kunstwerke als Teil der Kulturgeschichte zu etablieren.

Mit diesen Kriterien kann der Künstler seine Kunstwerke besser verstehen und vermarkten.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 4. April.

Reformierte Gemeinde, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurde in der Kirche ein Gottesdienst abgehalten. Der Prediger war Herr Pastor Dr. H. Schmidt.

Evangelische Gemeinde, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurde in der Kirche ein Gottesdienst abgehalten. Der Prediger war Herr Pastor Dr. H. Schmidt.

Katholische Gemeinde, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurde in der Kirche ein Gottesdienst abgehalten. Der Prediger war Herr Pastor Dr. H. Schmidt.

Freikirchliche Gemeinden, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurden in verschiedenen Kirchen Gottesdienste abgehalten.

Christliche Arbeitervereine, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurden in verschiedenen Vereinen Gottesdienste abgehalten.

Christliche Frauenvereine, Elberfeld. Am Sonntag, den 29. März, wurden in verschiedenen Vereinen Gottesdienste abgehalten.

Mit diesen Nachrichten ist die kirchliche Tätigkeit in Elberfeld dargestellt.

Mariandl.

Novelle von Hellmuth Unger.

Das einzige jüngste Tochter Mariandl war im Frühjahr zum ersten Male auf die Welt gekommen, um dem Vater die Mühe zu ersparen, die die Weltarbeit zu besorgen.

Es war ein beschwerlicher Weg, der vom See aus zwischen Schooter und kleinen Booten zu dem kleinen Boot führte, das Mariandl auf dem Wasser trug.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Mit diesen Worten ist die Geschichte von Mariandl begonnen.

Ungen am Waldrand, wo der Fußpfad steil in die Wälder emporstieg, standen zwei Bäume, die die Weltarbeit zu besorgen.

Wieder so zwei Bäume, die die Weltarbeit zu besorgen. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Mit diesen Worten ist die Geschichte von Mariandl abgeschlossen.

Die Welt ist so groß und so schön. Es ist ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Mit diesen Worten ist die Geschichte von Mariandl abgeschlossen.

Die Welt ist so groß und so schön. Es ist ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Das Mariandl lag vor der Hütte auf dem kleinen Boot. Es war ein Sonntagmorgen, und das Mariandl sah so friedlich aus, wie ein kleines Kind.

Mit diesen Worten ist die Geschichte von Mariandl abgeschlossen.

Elberfeld
No. 202, 17984

Dobermann-Gund

feld
Nr. 59.
bender.
MEYER
KOLN
Barmen
Rohguß
in Rotguß,
Messing,
nach
Modellen und
Zeichnungen.

Thalia-Theater

Sonntag, 3. April, abends 7.15 Uhr:
Grußfeier

Die Dame vom Zirkus.

Operette von Robert Winterberg. 1932

Am den beiden Osterfesten

Freitag 3. und Samstag 4. April, abends 7.15 Uhr:

Die Dame vom Zirkus.

Theo Brang-Gastspiel.

Wiener Operette

Sitzungsgebäude, Barmen.

Sonntag, 3. April, 7.15 Uhr und Sonntag, 4. April, 7.15 Uhr:

Der Liebesonkel.

Operette in 4 Akten v. Rollo.

Sonntag nachm. 3.15 Uhr:

Schneewittchen u. die 7 Zwerge.

Sonntag, den 4. April, 7.15 Uhr:

Wenn Männer schwärmen.

Sonntag nachm. 3.15 Uhr:

Lügenpeter und Buckelhaus.

Oster-Montag im Deutschen Kaiser.

ELBERFELD

Preis-Tanzen

und andere Belustigungen ab nachm. 5 Uhr.

Es ladet ein: Berg-Bühne.

Diana-Höhe.

Barmen, Sonntag, 1. Osterfest, ab 4 Uhr nachm.:

Konzert und Tanz.

Es ladet ein: Paul Wittenberg.

Briller Schloss

Elberfeld. — Am beiden Osterfesten:

Am den beiden Osterfesten von 4-11 Uhr:

Frei-Konzert.

Am beiden Osterfesten von 4-11 Uhr:

Tanz.

Gasthof zum Stern

Inhaber Fritz Staudt.

Elberfeld, Elberfeld, Elberfeld.

Sonntag, 3. April, abends 7.15 Uhr, Freitag, 3. April, abends 7.15 Uhr:

Künstler-Konzerte

Leitung v. Fritz Staudt (Instrumental-Virtuose),

sowie Auftreten des hier beliebten Humoristen

Carl Heinz Schneider.

An beiden Osterfesten von 11 bis 12 Uhr:

Früh-Konzert.

Weinhaus zur Traube,

Elberfeld, Altenmarkt 18.

Solider Weinwettbewerb mit Restaurationsbetrieb.

BAVARIA

Intimes Theater.

Montag, Sonntag, und die Osterfesten, abends 8 Uhr:

Vollständig neues Variété-Programm.

Die süßen Grisetten.

Singspiel.

Mitwirkende: Lore Günther, Lilly Kugler,

Ami Lehner, Arthur Busch, Edgar

Wiedemann, Walter Ziemann.

2 Burghair 2

Klassische Meister-Akrobaten.

A. W. Repp u. Partner.

Die originellen Fangkünstler.

Deutschlands bestes

Tänzerpaar

Merry u. Harry Doubion

Modernes Tanzduett.

Jano und Moran

Komischer Musik-Akt.

Arno und Floyd

Original-Stein-Flucht.

Fanny Aesmann

Humoristin und Parodistin.

Falk-Gruselli.

Gesangs-Duett.

Täglich, auch Sonntags, nachm. 3.15-4.15 Uhr:

Familien-Konzerte

unter Mitwirkung verschiedener Künstler.

Wochentags Eintritt frei. Sonntags Eintritt 2.00 Mk.

Lindenholz, Lichtenplatz.

Jeden Sonntag Konzert u. Ball.

1. Ringel: Café und Weinzimmer.

Modernes Theater

WALL 25 KTEL 603

Heute die erste Fortsetzung

unserer Kolossal-Sensationsfilme:

Die Vampire

7. 8. 9. 10. 11. 12. Akt.

Seiten fand ein Sensationsfilmwerk einen solchen

Beifall, wie unser letzter Episodenfilm „Die Vampire“.

Was die ersten 6 Akte boten, wird von den weiteren

6 Akten der 2. Episode weit übertroffen, sodaß der 2. Teil

ein noch weit größeres Interesse finden wird.

Im anschließenden Programm ein

Prunkfilm nordischer Filmkunst:

Der Präsident.

Ein Bild tragischer Schaul in 6 Abteilungen

nach dem Roman von Carl Emil Franzos.

Anschließend:

Der große bunte Teil.

Kasseneröffnung 2.15 Uhr.

11 Uhr Morgen

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

Frei-Veranstaltung.

11 Uhr

M.-G.-V. „Colombey“ Elberfeld

Inhaber d. gold. Medaille f. Kunst u. Wissenschaft.

Mitglied des Rhein. u. Deutschen Sängerbundes.

Chorleiter: Musikdirektor Rob. Geyr, Barmen.

Schutzherr: Direktor Aug. Jörres, Elberfeld.

Sonntag des 4. April (Osterfesttag).

in großen Saal der Stadthalle Johannisberg:

Oster-Konzert

Mitwirkende:

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Herr Hans Krennberg, Düsseldorf. Heidenhausen

Stadthalle Johannisberg.

Sonntag des 4. April 1933

2. Osterfesttag, 11-12 Uhr: Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Eintritt frei. Orgel-Konzert

Die

gibt hierdurch Kenntnis von der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit im Bankgebäude

Die Bank führt **Reichsbankgirokonto** bei der Reichsbankstelle Elberfeld und unterhält beim Postscheckamt Cöln das **Postscheckkonto Nr. 82641**.

Ihre **Telephon-Anschlüsse** sind die Nummern:
5401 Direktion — 5459 alle Abteilungen —
:: 5494 Effekten- und Devisen-Abteilung. ::

Die Depeschenadresse lautet:

Die Bank verfügt über alle Einrichtungen des modernen Bankverkehrs.

Kapital und Reserven 192 Millionen Mark.

Hinsberg, Fischer & Comp.

Niederlassungen in Ahlen, Altmecke i. W.,
Andernach, Aurenz, Berghausen, Bielefeld,
Bonn, Bocholt, Brühl (Bez. Köln), Büdingen,
Crefeld, Cobern, Castrop, Cleve, Köln, Cosselhof,
Darmstadt, Düsseldorf, Dülmen, Düren,
Erfeld, Duisburg, Emmetten, Ems, Gießen,
Gronau, M.-Glücksbach, Gütersloh, Gumburg,
Hagen, Hase i. W., Hamm i. W., Harpe i. W.,
Halver, Hilfen, Heerde, Homberg/Burg, Iser-
lohn/Lav., Langelage, Langerfeld, Minden i. W.,
Mettmann, Münster i. W., Neuenhaus i. W.,
Norderny, Ohligge, Osnabrück, Papenburg,
Paderborn, Pöhlmann, Radevormwald, Reckling-
hausen, Rheindt, Siegburg, Soest/Sollingen,
Tamm, Talsdorf, Thierbach, Viersen, Verden,
Vechta, Velbert, Vlotho, Werl, Werdohl,
Witten, Wuppertal, Würstchen, Wilfrath.

Wappenstein.
Bankhaus: von der Heydt-Kersten & Söhne,
 Silberfeld, Vohwinkel, Unter-Barmen.
 Kapital M. 100 000 000.
 Rücklagen . . M. 18 000 000.
Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte
Vermögensverwaltung, Steuerberatung.

Keizersgracht 522
Amsterdam

Agenten des Barmer Bank-Vereins
Hinsberg, Fischer & Comp.
Telegramm-Adresse: Heykerbank.
Ferngespräche: Buchstabe J (Jot).

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung.

Akkreditierungen.

Beratung und Bearbeitung durch
**Westdeutsche Revisions-
und Treuhand-Gesellschaft,**
Hilberfeld, Holkamp 24, Fernruf 5744.

Gardinen zum Waschen u. Spannen

Fein-Wäscherei und Plätterei
Fr. O. Otto
Wormen, in der Gasse 12 (Nähe Bergbahn).

Roth & Junius
21a Fabrik Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Berlin S 42 Nagen i. W., Bahnhofstr. 20

DATE: 10/10/2010

darf nach dem am 1. Dez. v. J. in Kraft tretenden Gesetz, betreffend Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Okt. 1919 nur durch den Bankier erfolgen, bei dem die **Stücke oder wenigstens die Bogen nebst Erneuerungsscheinen hinterlegt** sind, falls nicht das zugehörige, vom Finanz-Amt abgestempelte Verzeichnis der betreffenden Wertpapiere vorgelegt wird.

Zur Erteilung von Auskünften in dieser Angelegenheit sowie zur Annahme von Wertpapieren zwecks Verwaltung halten wir unsere Dienste bestens empfohlen.

von der Heydt-Kersten & Söhne Elberfeld
nebst Zweigstellen Unterbarmen und Vohwinkel.

Deutsches Lebensversicherung Potsdam a. G.

Diese Gesellschaft schließt Familien- & Alters-Versicherungen, Lebensversicherungen mit und ohne ärztliche Untersuchung, Versicherungen mit Aussparung auf Todesfall, Invaliditätszusatz- und Rentenversicherungen unter den günstigsten Bedingungen ab.

Sitz: Potsdam, Charlottenstr. 19. Vertreter: Dr. Wilhelm Schmidt, Barmen, Fischerthalstr. 91.

Vorstand in Potsdam:

Achtung! Stoffe Achtung!

Elberfeld, Kölnerstraße 51,
verlegt haben, und halten uns best. empfohlen. Zu gl. Zeit machen wir darauf aufmerksam, daß wir einen großen Posten prima reinerwollener Herrenstoffe sehr billig zu verkaufen haben.
Becker & Co. Elberfeld.

kaufen, besuchen Sie die
Erste Elberfelder Korsettfabrik
mit Kraftbetrieb

A. Cohnfeld,
Elberfeld, Robertstr. 7.
Vernsprecher 8890.
Elegante Maßenfertigung
in 1 Stunde, auch bei Zugabe von Stoffen.

nach den neuesten
FORMEN

billig - schnell
Putz-Salon Rückle :: Elberfeld
Fernsprecher 2884

Wm. Miller's Nachfolger

Hamburg
Boltenhof.
Telegramm-Adresse: Bolten.

**Reederei, Schiffsmakler,
Passage nach Uebersee**

Spedition nach und
von allen Ländern.

REKONSTRUKTION

Wiederaufbau, Konstruierung von Neubauten,
Einrichtung, Transportübernahme ganzer
Schiffsladungen.

Vertreter für die Hamburg-Amerika-Linie,
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft,

North & South Atlantic Line Ltd,
Hamburg, Reederei-Telegraph Transatlantic,
Hamburg, Lloyd, Gothenburg und andere
große Linien.

Küchenstühle Fabrikschemel

Barmer Leitergerüstbau und Holzwarenindustrie
 G. m. b. H.
 Barmen, Mülser 216. — Telefon Nr. 4237.

in reichhaltiger Auswahl. 1858
Spannerböcke mit Original jap. Schnittarbeit
Reparaturen sofort zurück.
Carl vom Dorp,
Eiherfeld, Harmoniegar. 23. Fernr. 2627.
Kein Laden. Eigene Fabrikation.

Für die Industrie!
Journalierte Bettstellen

Schl. Jungs, S. o. Holzwaren- u. Spulenfabrik
Mormen, Seilgasse Nr. 27. Tel. 356 u. 1211.
Die Firma untersteht der Aufsicht des Handelsamtes

Schreibmaschinen und Büromaschinen
 Haupt- und besten Sorten
Arthur E. Beyer, Hamburg,
 Steinweg 3. Telefon 3151. DL525

14. u. 18. Jhr. eig. elegante Formen. in all. Dreislagen.
Geflechtenstühle in Brillantwaren.
Anten von Brillanten in hohen Preisen.
Eigene Reparatur-Workstätte.
E. Orbach, Uhrmacher und Juwelier,
Gieseler, Danksch 102, Dornum 1725.

nebst graphischer Abteilung
unter Leitung Walter Westfeld-Düsseldorf,

im Kunstgewerblichen Möbelhaus
Schürmann & Co., Kaiserstr. 52,
Elberfeld (neben General-Anzeiger) Ruf 4787.

Verkauf
von Werken
O. Ackermann,
Th. Champion, Prof. M.
Clarenbach, Erw. Günter,
W. Meinig, W. Hambüchens, Prof.
H. Herrmann, Prof. J. P. Jungbunn, H. Krieger,
A. Kaul, Prof. H. Liesegang, Prof. Claus Meyer,
Prof. A. Münzer, E. Nikutowski, M. Otto,
C. Plüchbaum, A. Rasenberger,
Prof. A. Schweizer, M. Stern,
M. Westfeld L. Cor-
nelius Weessel, Fr.
v. Wille
u. s.

**Alleinvertretung von Graphik
rheinischer Künstler.**
Geöffnet täglich von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr und
von 2^{1/2} bis 7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Zu mäßigen Preisen:
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
::: Küchen :::
in großer Auswahl.

Kunstgewerbliches Möbelhaus
Schürmann & Co.,
Elberfeld, Kaiserstraße 52.

upps. Aktien, Böhmer,
Fauler u. Pappen-
Abfälle zum
Einstamp-
fen.

2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526